Pilotprojekt mit bundesweiter Strahlkraft

Kunst und Kulterlebnisse leicht gemacht für Menschen mit Beeinträchtigungen

VOLKER ALTHOFF

Bremen ist gewissermaßen ein Versuchsballon, der ein Vorbild für ganz Deutschland sein soll. Denn in der Hansestadt läuft seit März dieses Jahres ein Pilotprojekt, das Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen helfen soll, leichter an Kulturangeboten teilnehmen zu können.

Der Probelauf findet im Rahmen des Netzwerkes Kultips statt. Dieses wurde 2019 auf Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien ins Leben gerufen und gemeinsam mit der Musiktherapeutischen Gesellschaft als Trägerverein aufgebaut. Die Stiftungen Aktion Mensch, Andreas Tobias Kind, Sparda Bank und Seelische Gesundheit haben den Aufbau dieser Plattform von März 2019 bis März 2020 finanziell gefördert, seit Januar 2026 wird von selbigen das neue Projekt „Regional vernetzt“ in Bremen unterstützt .

Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass kulturelle Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der psychischen Gesundheit leisten. Dennoch ist die Teilhabe am kulturellen Leben für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen bis heute oft mit Hürden verbunden. Das Netzwerk verfolgt daher das Ziel, die kulturelle Teilhabe für alle Menschen zu stärken. Es setzt sich dafür ein, Zugänge zu Angeboten zu erleichtern und Menschen dazu zu ermutigen, entsprechend ihrer Interessen aktiv oder rezeptiv am kulturellen Leben teilzunehmen.

Über eine Anfrage der Aktion Mensch ist Bremen mit dem Pilotprojekt gestartet. Seit März ist Christian Schnepf Koordinator, er arbeitet für F.O.K.U.S. Übrdies ist er freischaffender Musiker, Maler und aktiv in der Bremer Kultur- und Musikszene. Der Feldversuch stehe noch relativ am Anfang. „In erster Linie geht es darum, bei Betroffenen Erfahrungen darüber zu sammeln, in welchen Bereichen Barrieren vorhanden sind. Im nächsten Schritt schauen wir dann, wie wir diese Erfahrungen in der Kunst- und Kulturszene einbinden können. Selber bieten wir Formate an, um einen kreativen Zugang zu ermöglichen“, sagt Schnepf. Der Vorteil sei, dass das Projekt an keinen bestimmten Träger gebunden ist. „In Bremen gibt es sehr viele künstlerische Angebote“, so Schnepf. „Uns geht es darum, die vorhandenen Projekte noch besser zu vernetzen und den Zugang zu erleichtern.“ NetzG, das Bundesnetzwerk Selbsthilfe Seelische Gesundheit, erhält von Schnepf die Kontakte, um einen Betroffenenbeirat zu gründen.

Der Koordinator erprobt gerade zwei Ideen: einen sogenannten „Culture Club“ und ein Online-Angebot. „Bei der ersten Idee können sich an Musik und Kultur interessierte Leute treffen und sich vernetzen, um bestimmte Veranstaltungen zu besuchen. Dabei begleiten wir die Personen“. Der zweite Ansatz soll Menschen aus der Isolation herausholen. Wenn diese wegen psychischen Erkrankungen das Haus nicht mehr verlassen können, werden sie oft einsam. Hier will das neue Online-Angebot mit dem Titel „Gemeinsam kreativ“ ansetzen. „Wir treffen uns einmal in der Woche für 60 Minuten am Computer. Eine Kunsttherapeutin leitet den Kurs und sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen und kein Druck entsteht. Das ist keine Therapie. Vielmehr geht es darum, zusammen Kunst und Kultur zu erleben“, führt Christian Schnepf aus. Die maximale Gruppengröße liegt bei acht, das Angebot ist offen und kostenfrei.

Aus den Erfahrungen sollen langfristig dann Empfehlungen für ganz Deutschland entstehen, die auf Tagungen und Symposien, Weiterbildungsprogrammen sowie in Veröffentlichungen verbreitet werden. Die Laufzeit des Pilotprojektes beträgt zunächst drei Jahre.

Infos unter *https://kultips.de/pilotprojekt-bremen/*

Rinkes Lieblingsmusik

Mit dem Gesprächskonzert „Meine Playlist“ starten die Bremer Philharmoniker am Freitag, 13. November, 19 Uhr, in die neue Saison der Gesprächskonzertreihe „Meine Playlist“. Zum Auftakt wird Dramatiker, Romanautor und Kolumnist Moritz Rinke erwartet. bm

Musikalische Nächte

Afterwork-Konzert am Mittwoch

Die Bremer Philharmoniker laden am Mittwoch, 11. November, mit ihrem Afterwork-Konzert dazu ein, den Arbeitsalltag hinter sich zu lassen und für eine Stunde in die faszinierende Welt der klassischen Musik einzutauchen. Gemeinsam mit der koreanischen Dirigentin Juya Shin widmet sich das Orchester dem Thema Nacht und wandelt dabei zwischen zwei musikalischen Welten: Bei Mozarts berühmter „Eine kleine Nachtmusik“ entfaltet sich die Nacht in klassischer Klarheit und geselliger Leichtigkeit, bei Debussys „Nocturnes“ wird sie zum geheimnisvollen Ort der Imagination und klanglichen Verwandlung.

Den Auftakt bildet Wolfgang Amadeus Mozarts berühmte Serenade Nr. 13, besser bekannt als „Eine kleine Nachtmusik“. Sie gilt als Inbegriff klassischer Ausgewogenheit und Eleganz. Mit ihrer klaren Form, ihrem melodischen Einfallsreichtum und ihrer scheinbaren Leichtigkeit zählt sie zu den beliebtesten Werken der Musikgeschichte. Mit Debussys „Nocturnes“ folgt ein Schlüsselwerk des musikalischen Impressionismus. Schillernde Klangfarben und subtile Stimmungswechsel prägen die drei symphonischen Bilder, die weniger erzählen als Atmosphären entstehen lassen.

Das Konzert startet um 18.05 Uhr in der Glocke. bm



Abschied von Alten Bekannten

Zehn Jahre nach ihrer Gründung verabschiedet sich die erfolgreiche A-cappella-Formation mit ihrer großen Jubiläums- und Abschiedstour „Mehr! – Live“ endgültig von ihrem Publikum. Als Nachfolge-Band der legendären Wise Guys haben Alte Bekannte die deutschsprachige A-cappella-Szene nachhaltig geprägt. Zum zehnten Geburtstag gibt es deshalb noch einmal das Beste aus fünf Studioalben, kombiniert mit beliebten Songs der Wise Guys und neuen, besonderen Live-Momenten.

Auf ihrer Abschiedstour kommen Alte Bekannte am 26. November, 20 Uhr, ins Metropoltheater. Tickets gibt es bei *eventim.de* WR/Foto: pv

Wissenschaft und Storytelling

Beim Science Slam bringen Wissenschaftler ihre Forschung auf die Bühne und haben zehn Minuten Zeit ihr Thema verständlich, unterhaltsam und kreativ zu präsentieren. Statt trockener Vorträge gibt es also Wissenschaft kombiniert mit Storytelling – und das Publikum entscheidet, welcher Slam am meisten begeistert hat: Am Dienstag, 10. November, 20 Uhr, im GOP. bm





Uraufführung im Theater

„It takes a village“ ab 28. November

Seit 4.382 Nächten nicht durchgeschlafen. Die Kita ist zu. Es müssen noch zwei Laternen gebastelt werden und Kekse gebacken. Und wo sind die anderen fünf Leute, die sich hier kümmern, damit Mama mal Zeitung lesen kann? „It takes a village“, die Uraufführung im Theater Bremen, die sich um Elternschaft, Sorge und Hingabe dreht, nimmt den Spruch „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ wörtlich. Das Team will so eine „Show über Hingabe, Aufruhr und Miteinander“ auf die Bühne bringen. Die Premiere findet am Samstag, 28. November, 19.30 Uhr im Kleinen Haus statt. WR

Workshop für Familien

Heute zum Zauberer von Oz

Was tun, wenn man plötzlich von einem Wirbelsturm in ein zauberhaftes Land voll Magie geweht wird? Als Dorothy sich auf einmal im Land Oz wiederfindet, möchte sie vor allem eins – zurück nach Hause. Im Kinderbuchklassiker „Der Zauberer von Oz“ von Lyman Frank Baum, der am 15. November im Theater Bremen Premiere feiert, nimmt Regisseur Klaus Schumacher alle Menschen ab sechs Jahren mit auf eine Reise über den Regenbogen. Wer schon vor der Premiere einen Eindruck bekommen möchte, ist heute, 7. November, 15 Uhr, zum Familienworkshop im Kleinen Haus eingeladen. Eintritt frei. WR





Nichts für schwache Nerven

Boulevard-Theater beeindruckt mit dem Stephen-King-Stück Misery

Sie können auch spannend: Als zweite Produktion der Spielzeit 2026/2027 zeigt das Boulevardtheater Bremen aktuell den Thriller Misery von William Goldman nach dem Roman von Stephen King. Eine gelungene Abwechslung vom Komödiengenre, wie die spannende Premiere voller Wendungen zeigte.

Die Story: Der Schriftsteller Paul Sheldon erwacht nach einem Autounfall in einem fremden Haus. Bewohnerin Annie Wilkes hat ihn aus dem Autowrack gerettet und ihn in ihren abgeschiedenen Bauernhof gebracht, um ihn zu versorgen. Schnell stellt sich heraus, dass Annie ein glühender Fan von Sheldons Romanfigur Misery ist. Als sie erfährt, dass der Autor die Figur in seinem neuesten Roman hat sterben lassen, will sie ihn zwingen, Misery in einem neuen Buch auferstehen zu lassen. Ein Psychospiel, das bis zur körperlichen Gewaltausübung eskaliert, beginnt.



Paul Sheldon (Marc Gelhart) wird von Annie Wilkens (Heidi Jürgens) mit allen Mitteln unter Druck gesetzt. Foto: Boulevardtheater

Die größte Last der Inszenierung von Marco Linke lastet auf den Schultern von Heidi Jürgens in der Rolle der Annie Wilkes. Überzeugend lässt sie die Zuschauer in die Gedankenwelt der Soziopathin eintauchen, macht ihre Stimmungsschwankungen und Gefühle erlebbar. Marc Gelhart als Paul Shelden und Marcus Rudolph in der Nebenrolle als Sheriff stehen ihr in nichts nach. So wird der Theaterabend zu einem mitreißenden Erlebnis – auch für Besucher, die den Roman gelesen oder den Film schon mal gesehen haben.

Das Stück steht noch bis einschließlich 22. November im Boulevardtheater auf dem Spielplan. Das Theater empfiehlt aufgrund der Gewaltdarstellungen für Zuschauer ein Mindestalter von 16 Jahren. ***Robert Lürssen***